

JAHRESBERICHT



2025

Altkatholische
Diakonie Austria



Impressum Medieninhaber und Herausgeber

Altkatholische Diakonie Austria

Schottenring 17

1010 Wien

Homepage: <https://diakonie.altkatholisch.info/>

E-Mail: diakonie@altkatholisch.info

Für den Inhalt sowie für Text & Layout verantwortlich:

Vikar Markus Peter Stany

Registereintrag:

Eintragung im Vereinsregister: Wien

ZVR-Zahl: 041517877

Druck:

Gemeindebrief Druckerei

Eichenring 15a

29393 Groß Oesingen

Homepage: www.GemeindebriefDruckerei.de

E-Mail: info@GemeindebriefDruckerei.de

Spendenkonto:

Institut: ERSTE Bank

IBAN: AT93 20111 2841 0082 401

BIC: GIBAATWWXXX

Inhalt

| | |
|---|----|
| Impressum Medieninhaber und Herausgeber | 3 |
| EDITORIAL..... | 5 |
| PERSONELLES..... | 5 |
| Mitgliederstatistik | 7 |
| DIAKONIESONNTAG | 8 |
| 25 Jahre Altkatholische Diakonie | 9 |
| IAKDM..... | 11 |
| Kongo Goma | 11 |
| Projekte | 13 |
| Obdachlose und bedürftige Familien | 13 |
| Begegnungskaffee | 14 |
| Weihnachtsessen | 14 |
| SUPPENTOPF – St. Salvator | 15 |
| GEWALTSCHUTZ | 16 |
| FINANZBERICHT | 17 |
| BILDNACHWEIS..... | 18 |

EDITORIAL



Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu! *Offenbarung 21,5*

Die Jahreslosung wird von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) ausgewählt. Wir von der Altkatholischen Diakonie Austria machen diesen Bibelvers zu unserem Jahresmotto.

Der Text der Losung, aus dem Buch der Offenbarung des Johannes, soll vor allem Hoffnung machen. Es erinnert daran, dass Gott es ist, der Erneuerung schenkt.

Johannes beschreibt in einer Vision, wie Himmel und Erde neu geschaffen werden: „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr... Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen!“ (Offenbarung 21,1 und 4)

Johannes beschreibt dabei eine Stadt, in die nichts Unreines hineinkommt. Die alte Welt mit ihrem Unrecht, Gewalt und Schmerz wird verwandelt, denn in dieser neuen Welt wohnen die Menschen ganz nahe bei Gott. Dies erfordert mehr als eine oberflächliche Veränderung der Welt, es erfordert eine tiefgreifende Verwandlung des eigenen Lebens.

2025 erreicht die Zahl der Kriege ihren Höchststand seit 1946. Dabei sprechen wir von 89 Kriegen in 36 Ländern. Die Zahl politischer Konflikte auf der Welt ist mit 1450 so hoch wie nie.

In dieser Welt voller Krisen bildet der Bibeltext des Johannes eine neue Option, einen Gegenentwurf. Die Vision vom Reich Gottes bildet dabei eine sehr konkrete Einladung, in unserem Umfeld für Frieden, Vergebung und Liebe zu sorgen.

Vikar Markus R. Stany

PERSONELLES



Sterbefälle

Dr. Karin Hofbauer

Katharina Rop

Zum Gedenken an unsere Verstorbenen

Wir wollen unsere verstorbenen Wohltäter nicht vergessen und ihnen unseren Dank und Ehrerbietung bekunden. Wir laden Sie ein, mit uns für unsere Verstorbenen zu beten!

Gebet für unsere Verstorbenen

„Gott der Liebe, wir danken dir für das Leben unserer lieben [Name]. Du hast sie mit Güte und Liebe erfüllt, und sie haben diese Gaben großzügig geteilt. Wir danken dir für all das Gute, das sie in dieser Welt gewirkt haben, für die Opfer, die sie gebracht und die Hilfe, die sie geschenkt haben. Vergilt ihnen alles Gute, das wir von ihnen empfangen durften, und lass die Liebe, die sie ausgesät haben, reiche Frucht trägt. Nimm sie auf in deine Herrlichkeit und schenke ihnen das ewige Leben. Amen.“

Mitgliederstatistik



| Mitgliederstatistik | 2021 | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 |
|----------------------------|------|------|------|------|------|
| Beitritte | 3 | 15 | 9 | 3 | 13 |
| Austritte | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Mitgliedschaft erloschen | 20 | 3 | 4 | 6 | 1 |
| Sterbefälle | 0 | 2 | 1 | 0 | 3 |
| Gemeinden / Organisationen | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 |
| Regionalgruppen | 2 | 2 | 1 | 0 | 0 |
| Mitgliederstand gesamt | 58 | 67 | 76 | 73 | 81 |

Neues aus dem Vorstand

Mit Jahresende ist Beisitzer Herbert Psenner aus dem Vorstand ausgeschieden.

Wir danken für seine Unterstützung!

Frau Dr.in Ruth Kreuzeder ist die neue Vorsitzende des Synodrates und hat damit auch die Funktion als Beisitzerin in der Diakonie. Herzlich Willkommen!

DIAKONIESONNTAG



Die Spenden und Kollekten am Diakoniesonntag betragen € 1.149,80 und wurden von der Diakonie auf € 2.000,- aufgerundet. Wir danken den „neun Gemeinden“, die den Synodenbeschluss von 2022 umgesetzt und damit ein sichtbares Zeichen der Zusammengehörigkeit gesetzt haben.

Ergebnis des Voting's

Von den 220 abgegebenen Stimmen entfielen auf:

| Projekt | Stimmen |
|------------------------|---------|
| Wärmestube | 102 |
| Christkind | 40 |
| Suppentopf | 40 |
| Kost-nix-Laden | 20 |
| Hilfe für Nikolai | 12 |
| Baden-Flüchtlingshilfe | 6 |

Das Projekt: Wärmestube für Frauen

von der Kirchengemeinde Wien-Ost, Christuskapelle, hat somit den Zuschlag bekommen.

Der Betrag von € 2.000,- wurde für das Projekt überwiesen. An dieser Stelle auch allen ein herzliches Dankeschön die an Abstimmung teilgenommen haben.

Die Gemeinde Wien-Ost, Christuskapelle, betreibt seit dem Winter 2024/25 jeweils von Dezember bis März einmal im Monat, samstags von 11 Uhr bis 16 Uhr, in ihrem Gemeindeheim eine Wärmestube für Frauen. Diese wird im Rahmen der Wärmestuben der Pfarr-Caritas angeboten und in deren Flyer Wien weit publiziert.



Unter der Leitung unserer derzeitigen Gemeindevorstandsvorsitzenden und Lektorin Martha Kremshuber wird immer am Vortag gemeinsam mit einigen Freiwilligen aus der Gemeinde gekocht und der Raum vorbereitet. So bieten wir den Frauen einen warmen, gemütlichen Platz zum Verweilen an. Am Tag selbst gibt es dann Aufstrichbrote, eine selbstgekochte Gemüsesuppe, Würsteln, teilweise selbstgebackene Kuchen und verschiedene warme und kalte Getränke. Die warmen Speisen werden von Freiwilligen, teilweise aus der Gemeinde, aber auch von nicht unmittelbar mit der Gemeinde verbundenen Interessierten, ausgegeben und den Gästen an ihren Platz gebracht. Zudem können unsere Gäste, je nach Verfügbarkeit, Erdäpfel, Zwiebel und Kürbisse, manchmal auch andere Lebensmittel, mitnehmen. Dank der großzügigen Spende der Diakonie konnte heuer zu Weihnachten jedem Gast ein „Weihnachtssackerl“, gefüllt mit kleinen Naschereien, Hygieneartikeln, einer Packung Kaffee und anderen haltbaren Lebensmitteln, mitgegeben werden.

Neben dem Essen sind den Gästen eine gemütliche Atmosphäre und gute Gespräche wichtig. Folgende Aussage einer ukrainischen Besucherin bestätigt das: „Wir kommen hierher, um unseren Seelenzustand zu beruhigen und die Fürsorge und das Verständnis der Pfarrerin Dorothee und ihrer Gemeinde zu erleben. Umgeben von gegenseitigem Verständnis und gemütlicher Atmosphäre, Herzlichkeit, kommen wir in einem Zustand von Frieden und Liebe an. Wir danken Ihnen!“ (Auszug aus unserem Gästebuch, übersetzt aus dem Ukrainischen)

Im Winter 2025/26 fand die Wärmestube bereits zweimal statt. Beide Male waren etwa 30 Personen dabei, von denen manche vom Anfang bis zum Ende geblieben sind. Die kommenden beiden Termine (14. Februar, 14. März) werden mit Sicherheit einen ebensolchen Anklang finden.

25 Jahre Altkatholische Diakonie

Im Jahr 2025 feierten wir unser 25 jähriges Bestehen. Beim Gottesdienst Gedachten wir aller verstorbenen Mitglieder und Förderer.

Anlässlich dieses Jubeljahres entschied der Vorstand, allen Gemeinden, die ein Projekt für den Diakoniesonntag eingereicht hatten, eine Unterstützung in Höhe von € 1.000,- zukommen zu lassen. Bedingung dafür waren die Unterzeichnung des Verhaltenskodex für Gewaltschutz, Belege für die Verwendung des Geldes sowie ein kurzer Bericht. Drei der fünf nahmen das Angebot an.

Bericht der Gemeinde „Horeb“, Nordtirol:

Eines der Vermächtnisse unseres verstorbenen Pfarrers Meinrad Schumacher ist die schon seit über 20 Jahren andauernde monatliche Unterstützung von Nikolai aus Moldawien.

Im Jahr 2003 haben wir ihn kennengelernt, als er den Raum im Keller des damaligen Integrationshauses in Innsbruck ausgemalt hat, der dann für viele Jahre der Gottesdienstort der Altkatholischen Gemeinde Nordtirol war. Nikolai hat sich unserer Gemeinde angeschlossen und war oft Teilnehmer an unseren Gottesdiensten.

Nikolai heißt eigentlich anders, aber unter diesem Namen hat er sich uns vorgestellt. Als junger Künstler und Zeichenlehrer in Moldawien hat er durch eine Landminenexplosion ein Auge und die linke Hand und damit auch die Möglichkeit zum Broterwerb in Moldawien verloren. Er hat damals versucht, nach Österreich auszuwandern, und einen Asylantrag gestellt. Meinrad Schumacher traf auf ihn, als man ihn um Papier und Farben für einen Künstler im Asylantenheim Volders bat.

Nikolai erhielt im Jahr 2007 einen negativen Asylbescheid und ist nach Moldawien zurückgekehrt. Moldawien gehört zu den ärmsten Ländern Europas. Die Landminen stammen noch von den Kämpfen im Zweiten Weltkrieg und sind bis heute eine Gefahr für die dort lebende Bevölkerung.

In Moldawien lebt Nikolai mit seiner Mutter in einem kleinen Dorf in einem kleinen, nicht isolierten Haus mit einem Grundstück, wo sie Gemüse anbauen und Obstbäume mit Kirschen, Zwetschken, Marillen und Pfirsichen besitzen. Nikolai versucht auf dem Dorfmarkt, sein Obst und sein Gemüse zu verkaufen, der Erlös daraus ist leider nur sehr mager. Nikolai erzählt, dass die Menschen auf dem Land, die noch nicht ausgewandert sind, selbst Obst und Gemüse anbauen. Gemüse kann manchmal an große Händler verkauft werden, aber auch daraus lassen sich kaum Gewinne erzielen. Strom und Gas wird kontinuierlich teurer, die Lebenshaltungskosten übersteigen die Einkünfte aus Nikolais Rente.

Meinrad Schumacher hat sich seit Nicolais Rückkehr nach Moldawien im Namen unserer Gemeinde beständig bemüht, ihn finanziell zu unterstützen. Unbedingt zu erwähnen ist die jahrelange großzügige Unterstützung vor und nach seiner Rückkehr in seine Heimat durch Frau Gerda Wurnig, die leider im Jahr 2017 verstorben ist. Im Jänner 2022 hat Meinrad Frau Evi Linser aus unserer Gemeinde gebeten, die monatliche Hilfeleistung unserer Kirchengemeinde, die zu einem Teil aus den Einnahmen für die Diakonie, aus Spenden und aus Daueraufträgen von Gemeindemitgliedern und befreundeten Menschen von Meinrad bestanden, auch dann an Nikolai zu überweisen, wenn er selbst nicht mehr dazu in der Lage sein würde. Durch den Tod von Frau Wurnig und auch Meinrad hatte sich die Summe, die Frau Evi Linser monatlich überweisen kann, auf 100 Euro reduziert. Ein Jahr lang, von 2022 bis

2023, hat Meinrads Familie aus den Spenden für das Begräbnis das Geld für eine monatliche Überweisung zur Verfügung gestellt.

Im Frühjahr 2025 hat uns Nikolai um eine Erhöhung unserer Spenden gebeten, damit er die in Moldawien erheblich gestiegenen Lebenshaltungskosten ausgleichen kann und um Gartengeräte kaufen zu können, um den Ertrag seines Gartens zu erhöhen. Deshalb haben wir als Kirchengemeinde unser Projekt im Jahr 2025 bei der Diakonie eingereicht, doch leider wurde es nicht förderungswürdig akzeptiert. Ein dringender Spendenaufruf an unsere Kirchengemeinde per Internet hatte dann aber großen Erfolg: mehrere Hundert Euro Einmalspenden waren zusammengekommen, und zusätzliche Daueraufträge in Höhe von monatlich € 100.-, sodass wir einige der gewünschten Gartengeräte für Nikolai anschaffen und die monatliche Unterstützung auf € 200.- verdoppeln konnten!

Mit großer Freude haben wir vernommen, dass unser Projekt aufgrund der 25-Jahr-Feier der Altkatholischen Diakonie nun doch mit € 1000.- gefördert wird.

Frau Evi Linser hat dringend benötigte Kleider, Medikamente, Drogerieartikel und Künstlerfarben und -papier im Wert von ca. € 800.- besorgt und noch kurz vor Weihnachten an Nikolai verschickt. Nikolai hat uns den Erhalt bestätigt.

Herzlichen Dank und „Vergelt's Gott!“

Christian Luhan für die Kirchengemeinde „Horeb“, Nordtirol

IAKDM

Kongo Goma



Bericht zum IAKDM-Projekt «Unterstützung von Waisenkindern», Goma, DR Kongo

Das Jahr 2025 begann schlecht für den Osten der Demokratischen Republik Kongo, wo die Projekte unserer Partner angesiedelt sind. Der Krieg zwischen der

kongolesischen Armee und der Rebellengruppe M23 betraf insbesondere die Gegend von Goma und Bukavu. Der Einmarsch der M23 in Goma erfolgte Anfang Februar 2025 und brachte das öffentliche Leben in Goma vorübergehend zum Stillstand: Schulen und Geschäfte waren geschlossen, ebenso Banken und Geldautomaten. Die Menschen ohne sicheren Wohnsitz flüchteten, die anderen versteckten sich in ihren Häusern. Wie immer traf es besonders die Armen, die vielen Flüchtlinge in prekären Wohnsituationen, allen voran Frauen und Kinder.

Über WhatsApp waren wir in dieser Zeit in Kontakt mit unseren Partnern, sofern sie ihre Mobilgeräte laden konnten. Dank Solaranlagen war das aber meist der Fall. Wir sind sehr dankbar, dass «unsere» Leute die schwierige Zeit unverletzt überlebt haben, wenn auch unter schwierigen Bedingungen. Das fehlende Geld auf Grund der geschlossenen Banken und nicht funktionierenden Bankomaten wurde für viele zu einem Problem, da sie nichts mehr einkaufen konnten. Nach wenigen Wochen organisierten sie den Zugriff auf ihre Konten über Banken im benachbarten Ruanda. Dies ermöglichte auch uns, Nothilfe zu leisten und die Gelder für die Projekte zu überweisen.

Claudaline Muhindo, die Leiterin der Projekte, hat auf Grund von Morddrohungen Goma verlassen und lebt seither in Kinshasa. Nachdem bereits ihr Ehemann, der frühere Bischof Desiré ermordet wurde, ist dies nachvollziehbar. Trotz all dieser Schwierigkeiten leitet Claudaline ihre Projekte von Kinshasa aus und kann dabei auf ihre Organisation ASDIG (**A**ction **s**alutaire pour le **d**éveloppement intégrale de **G**oma) zählen, der vor Ort ihre Tochter vorsteht. Das eingespielte Team und die Unterstützung durch Mitglieder der Kirchgemeinde machen es möglich, dass die Projekte nicht nur weiterlaufen, sondern auch Pläne für die künftige Entwicklung konkretisiert worden sind.

Die Schule Tuamini blieb im Februar 2025 für einige Wochen geschlossen, auch gab es keine Essensausgabe mehr für die Kinder. Als dann die Schule wieder öffnete, besuchten wegen der prekären Sicherheitslage und der Angst der Eltern, dass ihre Kinder von den M23-Leuten zwangsrekrutiert werden könnten, anfänglich nicht alle Schüler wieder die Schule. Die Essensausgabe an die bedürftigen Kinder wurde als Erstes wieder aufgenommen, und der Bedarf war noch größer geworden, weshalb mittlerweile doppelt so viele Essensportionen ausgegeben werden. Viele Familien, vor allem die Flüchtlinge, haben einmal mehr alles verloren: ihre Unterkunft, ihre kleinen Geschäfte und damit ihr Einkommen.

2024 und 2025 entstanden auf dem Gelände der Schule ein mehrstöckiges neues Schulgebäude sowie neue Räumlichkeiten für die Unterstützung der Waisenkinder. Es gibt einen neuen Essraum, eine Küche mit Vorratsräumen, Räume für die Gesundheitsberatung und psychologische Betreuung. Die Fertigstellung dieser Räume erfolgte 2025 und wird 2026 abgeschlossen. 2026 werden zudem bedürftige Familien, vor allem alleinstehende Frauen mit Kindern, unterstützt, vorwiegend solche, die wegen des Krieges ihre ohnehin bescheidenen Einkommensquellen verloren haben. Sie werden mit kleinen Krediten unterstützt, damit sie sich wieder neue Einnahmequellen aufbauen können (Gemüseverkauf, Verkauf von Essen usw.).

Einmal mehr nehmen wir mit Respekt und Dankbarkeit zur Kenntnis, mit welcher Kraft und Zuversicht unsere Projektpartner schwierige Situationen bewältigen und damit

Bedürftigen helfen, die Gemeinschaft stärken und den Menschen eine bessere Zukunft ermöglichen.

Claudaline Muhindo und ihre Mitarbeitenden bedanken sich herzlich für die Spenden !

*Wenn Sie unsere internationalen Projekte unterstützen wollen, dann fügen Sie Ihrer Spende auf dem **Erlagschein** im Verwendungszweck „**IAKDM**“ hinzu. IBAN: AT93 20111 2841 0082 401*

Projekte

Obdachlose und bedürftige Familien



Wir konnten einige Betroffene, die unter die Armutsgrenze fallen, mit Lebensmittelpaketen sowie mit Miet- und Energiekostenzuschüssen unterstützen. Weiterhin halten wir an den verschärften Kriterien fest und leisten nur einmalig Hilfe zur Selbsthilfe.

Begegnungskaffee



Erfolgreich konnten wir in der Sankt Annakapelle in Baden ein wöchentliches Begegnungskaffee einrichten. Jeden Freitag treffen sich hier vorwiegend ukrainische Flüchtlinge, um in einem geschützten Rahmen Deutsch zu sprechen. Unter anderem haben wir ein Buch mit ukrainischen Sagen gelesen und besprochen. Auch das Gesellschaftsspiel „Activity“ soll dabei mithelfen, nicht nur auf Deutsch zu sprechen, sondern auch die Bedeutung des Gesprochenen verstehen zu lernen. Kleine Exkursionen und Diskussionsrunden runden die Freitagabende jeweils ab.

Weihnachtsessen



Viele Menschen haben nichts, worauf sie sich zu Weihnachten freuen können. Vor allem Geschiedene und einsame Menschen gehören zu den Risikogruppen von Depressionen am Heiligen Abend. Laut einer Umfrage des ISMA

Meinungsforschungsinstituts unter 500 Personen zum Thema "Macht Weihnachten krank?", gaben sieben Prozent an, dass sie am Heiligen Abend "depressive Verstimmungen" hätten. Auf Österreich umgelegt heißt das, dass 560.000 Menschen keinen Grund zum Feiern sehen.

Zu Weihnachten soll niemand alleine sein müssen. Darum veranstalten wir in Baden unter dem Motto, „Gemeinsam statt einsam“ eine Weihnachtsfeier für Flüchtlinge und einsame Menschen. Im festlich geschmückten Gemeindeheim bei Musik und einem gemeinsamen Abendessen begingen wir gemeinsam das Fest. Die Ablenkung tat gut, und so sagte eine der Damen: „Ihr habt Licht in mein Herz gebracht.“

SUPPENTOPF – St. Salvator



St. Salvator hat die Betreuung des Suppentopfs ganz in die Hände des Templer-Ritterordens gegeben, der nun die Organisation und den Ablauf innehat.

Vielen Dank an den Templer Ritterorden und deren Helfer!

GEWALTSCHUTZ



Alle Einrichtungen und Organisationen, die mit Kindern, Jugendlichen oder schutzbedürftigen Personen arbeiten, müssen ein Gewaltschutzkonzept haben, insbesondere die Kinder- und Jugendhilfe, Kindergärten, Schulen, Heime, Sportvereine, Kliniken, Kirchengemeinden und Anbieter von Kinder- und Jugendreisen. Es ist eine gesetzliche Pflichtaufgabe, die Schutz vor Gewalt, Prävention sowie klare Interventionswege für alle Mitarbeiter und Verantwortlichen definiert.

Wir als Altkatholische Diakonie Austria haben ein Gewaltschutzkonzept entwickelt und kommen so den Forderungen der Evangelischen Diakonie, der Europäischen Union (GREVIO) und dem österreichischen Bundessozialministerium nach.

Die Gewaltschutzrichtlinie und alle dazugehörigen Unterlagen und Formulare befinden sich auf unserer Webseite unter „Rechtliches“.

<https://diakonie.altkatholisch.info>

FINANZBERICHT



Der Aufwand nach Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2025 basiert auf operativen Zahlen. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf € 7.082,14 und setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Darlehensrückzahlungen und Kapitalerträgen zusammen. Den Einnahmen stehen Ausgaben in der Höhe von € 11.756,46 gegenüber. Neben den Ausgaben für Projekte, wie den Suppentopf usw., wurden damit auch solche für Lebensmitteleinkäufe, Mieten, Stromversorger usw. beglichen. Somit erwirtschafteten wir einen Abgang von € 4.674,32.

Spendenbegünstigung

Spenden können weiterhin steuerlich abgesetzt werden.
Die Registrierungsnummer lautet: SO 3258

BILDNACHWEIS

| | |
|-------------|--|
| Titelseite: | Titelseite - www.stock.adobe.com - AdobeStock_10374402 |
| Seite 2 | www.stock.adobe.com - AdobeStock_661103954 |
| Seite 5: | www.stock.adobe.com - AdobeStock_661103954 |
| Seite 6: | www.stock.adobe.com - AdobeStock_661103954 |
| Seite 7: | www.stock.adobe.com - AdobeStock_1610833967 |
| Seite 8: | www.stock.adobe.com - AdobeStock_734042381 |
| Seite 9: | Kirchengemeinde Wien Ost |
| Seite 11: | IAKDM – Partner sein CH |
| Seite 13: | www.stock.adobe.com - AdobeStock_637007956 |
| Seite 14: | www.stock.adobe.com - AdobeStock_435200571 |
| Seite 14: | Altkatholische Diakonie Austria |
| Seite 15: | www.stock.adobe.com - AdobeStock_1825627489 |
| Seite 16: | www.stock.adobe.com - AdobeStock_421777774 |
| Seite 17: | www.stock.adobe.com - AdobeStock_1196476867 |

Allen unseren Sponsoren und Helfern herzlichen Dank!

Unser Spendenkonto bei der ERSTE Bank

IBAN: AT93 20111 2841 0082 401

BIC: GIBAATWWXXX

SEGENSWUNSCH

Er selbst,
der Gott des Friedens,
heilige euch ganz und gar und
bewahre euren Geist,
eure Seele und
euren Leib unversehrt,
damit ihr ohne Tadel seid
bei der Ankunft unseres Herrn Jesus
Christus.

1. Thessalonicher 5,23 (E)

